Lieferinger Pfarrbrief

Erntedank 3-2019

Danke, Pfarrer Josef!

Der Herr krönt das Jahr mit seinem Segen (Ps 65,12)

„Der Forschungsreisende war zu seinem Volk zurückgekehrt, und jeder war begierig, alles ganz genau über den Amazonas zu erfahren. Aber wie konnte er je das Gefühl in Worte fassen, das sein Herz erfüllte, als er Blumen von atemberaubender Schönheit sah und die Geräusche im nachtdunklen Wald vernahm? Wie sollte er ihnen vermitteln, wie sich sein Herz zusammenzog, wenn er die gefährliche Nähe wilder Tiere spürte oder, sein Kanu über riskante Strecken des Flusses steuerte? Um ihnen jedoch einige Anhaltspunkte zu geben, schrieb und zeichnete er ihnen alles auf. Und jeder, der eine Aufzeichnung hatte, hielt sich für einen Amazonas-Experten, denn kannte er nicht jede Krümmung und Biegung des Flusses, und wusste er nicht, wie breit und tief er war, wo die Stromschnellen sich befanden und wo die Wasserfälle? … Der Forscher erkannte; seine Aufzeichnungen würden nie, auch nur annähernd die Wirklichkeit erfassen …“ *(Anthony de Mello)*

Anthony de Mello, der indische Jesuit, beschreibt mit seiner Geschichte, in etwa was mich bei meinem Abschiednehmen innerlich bewegt. Es ist nämlich gar nicht einfach, diese Gefühle hier auf Papier zu bringen.

Vier Jahre durfte ich hier im Stadtteil Liefering wirken, das heißt, vier Jahre war ich in St. Martin und zweieinhalb Jahre in St. Peter und Paul tätig. Eine Zeit, die mir allzu schnell vergangen ist, weil es für mich eine schöne und sehr bewegte, aber vor allem eine sehr bereichernde Zeit war. Vieles darf ich an Eindrücken und Erfahrungen mitnehmen. Zum Beispiel wie wohlwollend und freundlich ich zu Beginn aufgenommen wurde, und wie ungemein viel Unterstützung ich erfahren durfte in der ganzen Zeit meines Wirkens. Ich kann mich noch gut erinnern, an meine ersten Eindrücke, als ich am Anfang eine Erkundungstour durch den Stadtteil machte. Damals sah ich nur Straßennamen, Häuser und Fenster. Wenn ich heute durch die Pfarren gehe oder fahre, weiß ich darin Menschen mit Gesichtern und Namen. Menschen, die mir das Gefühl geben, hier beheimatet zu sein. Menschen, die durch Wort und Tat glaubwürdig Zeugnis geben von der froh- und freimachenden Botschaft des Evangeliums. Hier durfte ich eine Kirche erfahren, die bunt und lebendig ist, mit vielen engagierten Menschen – alte und junge, die es verstehen ihren Glauben zu feiern. Kinder, Jugendliche, Männer und Frauen, die getragen durch den Glauben, für andere da sind. Menschen, die mutig auf die wichtigen Fragen der Zeit Antworten aus dem Glauben suchen und die bereit bleiben, Bewährtes zu bewahren und Neues zu wagen um noch besser die Nachfolge Christi zu leben. Sehr bewegt hat mich persönlich auch, dass ich stets gute Unterstüt-

zung erfahren habe, von den Vielen, die sich sehr engagiert in das Pfarrleben eingebracht haben.
Wohl wissend, dass es unmöglich ist, sich hier bei allen gebührlich zu bedanken, möchte ich mich doch auf diesem Weg für all die Wertschätzung und all das Gute ganz herzlich bedanken, speziell bei meinem Pfarrteam. Die sehr professionelle Zusammenarbeit war für mich äußert konstruktiv und bereichernd. Es war eine schöne sowie segensreiche Zeit.
Es ist schwierig, in der Seelsorge Bilanz zu ziehen. Es freute mich aber, wenn ich Menschen in der Trauer etwas Trost, in der Verzweiflung etwas Mut oder die Freude am Glauben spenden konnte. Auch wenn es in der Pastorale hin und wieder Zeiten gibt, in denen man sich wie Petrus im See-Sturm fühlt, überwiegt bei mir ganz klar das Gefühl der Dankbarkeit. Voll Dankbarkeit und Freude darf ich auf meine Jahre hier in der Pfarre zurückblicken mit allen den vielen wertvollen und segensreichen Begegnungen, mit Menschen die mir ans Herz gewachsen sind.
So gehe ich nun bestärkt und mit Freude meiner zukünftigen Aufgabe als Pfarrer in der Pfarre Eugendorf entgegen! Mein Wunsch ist es, dass unsere Verbindungen so gut als möglich aufrecht bleiben. Ich bitte weiterhin um eure Begleitung und Unterstützung im Gebet. „Die Freude an Gott ist unsere Stärke" (Neh 8,10).

Euer

Pfarrprovisor Josef Brandstätter

E-M@il vom Diakon

Von: Konrad Hofbauer (konrad.hofbauer@aon.at)
An: alle Smartphone Benützer
Betreff: Wichtige Apps!

Die Zeit ohne Handy liegt noch gar nicht so lange zurück. Zu Beginn der 1990er Jahre begann sich das Mobiltelefon auszubreiten. Heute hat es mit dem Smartphone einen sehr hohen Stellenwert erreicht. Sehr viele Menschen „wischen" darauf herum und fühlen sich damit (scheinbar) informiert. Ich benütze ein Smartphone und bin dieser Technik dafür dankbar, jederzeit Informationen abrufen zu können und Termine im Kalender einzutragen. E-Mail beantworten und telefonieren kann ich damit auch noch. Ich bin jedoch nicht mit allem einverstanden, was da angeboten wird. Es gibt auch so manche „zotige" Seiten, die es besser nicht gäbe.
Ich nütze das Smartphone allerdings auch für Gebete und stille Zeiten. Es gibt eine große Anzahl von Anbietern mit liturgischen Lesungen, Tagesimpulsen und meditativen Texten. So bete ich gerne die Vesper am Ende eines Ausfluges auf einem Bankerl in der Natur. So hilft mir das Smartphone abzuschalten, zur Ruhe zu kommen und mich mit IHM auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.
Welche besonderen Apps verwenden Sie?

Ich bin Euer neuer Pfarrassisitent Christoph Schobesberger

Mein Name ist Christoph Schobesberger, und ich erblickte vor knapp 52 Jahren in Frankenmarkt im Hausruckviertel (Oberösterreich) das Licht der Welt. Während meines Theologiestudiums hier in Salzburg lernte ich auch meine Frau Sonja kennen. Wir sind seit 25 Jahren verheiratet und haben zwei Kinder: Michael (25) und Elisabeth (21).
Nach 18 Jahren (sieben Jahre Pastoralassistent, elf Jahre Pfarrassistent) in der Pfarre Taxham ist es nun an der Zeit, sich neuen Herausforderungen zu stellen oder vielleicht solche zu wagen. Aus diesem Grund entschloss ich mich, ab September dieses Jahres in und für die Pfarre Salzburg-Liefering als Pfarrassistent zu arbeiten. In dieser Funktion bin ich als Laie leitend für die Pfarre verantwortlich – ausgenommen natürlich jene Dienste, die explizit dem Priester vorbehalten sind, nämlich in erster Linie die Spendung der heiligen Sakramente und die Feier der Liturgie. Somit bin ich der erste Ansprechpartner für Ihre/Deine Anliegen und gleichsam nach außen hin das „Gesicht" der Pfarre. Wenn man die Pfarre mit einer politischen Gemeinde vergleichen will, hätte ich die Funktion des Amtsleiters, früher Gemeindesekretär genannt.
Für mich ist es eine sehr schöne und spannende Aufgabe, sich wieder ganz neu auf eine Pfarre „einzulassen", die Anliegen der Menschen hier vor Ort und vor allem auch die der zahlreichen Vereine miteinzubeziehen und gemeinsam für die Bewohnerinnen und Bewohner in der Pfarre und im Stadtteil zu arbeiten. Auch wenn neue Berufsbezeichnungen und Aufgabenverteilungen bei manchen im Blick auf die Zukunft vielleicht auch Verunsicherung auslösen, lade ich dennoch herzlich ein, dass wir uns zuversichtlich darauf einlassen und uns gemeinsam für Liefering auf den Weg in eine gute Zukunft machen.
Ich freue mich schon sehr auf meine neue Pfarre und auf viele Begegnungen mit Ihnen/Euch!

Liebe Grüße und alles Gute,
Christoph Schobesberger

Bild: Hermann Peter Meidl

Can. 517 § 2 – Hinter dieser geheimnisvollen Bezeichnung steckt ein Gesetzestext des Kirchenrechts, nachdem Christoph Schobesberger in Liefering als Pfarrassistent eingesetzt wird. Meine Aufgabe ist es, als Pfarrprovisor die Pfarre zu begleiten. Die Hauptverantwortung in der Pfarre, hat Christoph mit dem Pfarrgemeinderatsobmann und dem Pfarrkirchenratsobmann. Christoph ist der erste Hauptansprechpartner für Euch in Liefering. Im vorläufigen Pfarrverband Maxglan – Taxham – Liefering – St. Martin (2020 wird dann der Pfarrverband mit Mülln, dem Landeskrankenhaus und Lehen errichtet), werden wir eng zusammenarbeiten und ein Prozedere entwerfen, damit wir mehr und mehr missionarisch Kirche sein können und von den Charismen der einzelnen profitieren können. Die hauptamtlichen Mitarbeiter werden 30 Stunden in der Pfarre arbeiten und 10 Stunden im Pfarrverband für ein bestimmtes Gebiet zuständig sein. Grundsätzlich soll all das, was eine Pfarre leisten kann in der Pfarre selbst geleistet werden. Darüber hinaus wird der Pfarrverband unterstützend einspringen. Wichtig ist mir, dass die Ehrenamtlichen ihre Leitungsverantwortung, die ihnen durch das PGR-Statut zukommt, noch mehr wahrnehmen können, und dies auch abgesichert ist. Hier erarbeiten wir in der Erzdiözese gerade eine mögliche Arbeitsstruktur. Unser Pfarrverband kann hier Vorreiter sein und Ideen einfließen lassen.

Als Praktikant im Pfarrverband dürfen wir Diakon Dino Bachmaier begrüßen. Er war in Straßwalchen nach dem Tod von Pfarrer Nauthe die große Stütze der Pfarre. Neben seinem Praktikum als Pastoralassistent wird er auch als Diakon zur Verfügung stehen. Gregor Lim Hyung Jun, Priester aus der Partnerdiözese Daegu in Südkorea, wird uns als priesterlicher Mitarbeiter im Pfarrverband helfen, ebenso der Kooperator Marcellinus Nweke aus Nigeria, der in Maxglan für die afrikanische katholische Gemeinde zuständig ist.

Begleitet durch die Gemeindeberatung, werden wir gemeinsam in den Pfarren einen Weg finden, sodass wir die Vorteile des Pfarrverbandes erkennen, voneinander lernen und miteinander unseren Glauben feiern, leben und weitergeben können.

Jesus sendet einen jeden von uns, SEINE frohe Botschaft zu den Menschen zu tragen. Gemeinsam werden wir diesen Auftrag erfüllen, gemäß des Leitspruchs: „Die Freude an Gott ist unsere Kraft!"

Gott segne Euch!

Euer Josef Johann Pletzer

PS: Vorstellung meiner Person: Ich bin Jahrgang 1974 aus Going am Wilden Kaiser, gelernter Koch und Kellner. Nach der Matura in Horn studierte ich in Salzburg, Nairobi und Innsbruck. Meine bisherigen seelsorglichen Stationen waren: Wörgl, Hallein, Jugendseelsorger, Rektor im Borromäum, Pfarrer in Maxglan und Pfarrprovisor in Taxham.
Mein Primizspruch: *„Zur Freiheit hat Christus uns befreit!"* (Gal 5.1)

Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer besuchte heuer von 28. bis 30. Juni unsere Pfarre. Bei einer Bischofsvisitation geht es, wie er selbst sagte, nicht um eine Kontrolle, sondern einen auch für ihn sehr bereichernden Austausch. So habe ihn der Besuch, den er am Freitag im Pfarrkindergarten und im benachbarten „Provinzenz" machen durfte, sehr erfreut. Vor allem das Miteinander dieser zwei Organisationen habe ihn sehr beeindruckt. Weiters hatte er an diesem Tag noch die Gelegenheit zum Austausch mit den hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Pfarre.

Am Samstag fand nach einem Besuch bei Altpfarrer Msgr. Georg Neureiter eine Pfarrgemeinderatssitzung statt. Bei dieser Sitzung machte sich der Bischof ein Bild davon was die Pfarre ausmacht, in dem er den Berichten der Pfarrgemeinderatsmitglieder mit großem Interesse folgte. Er zeigte sich sehr wertschätzend und dankbar für das Engagement so vieler Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Sorgen und Anliegen konnten bei dieser Sitzung des Pfarrgemeinderates ausgesprochen werden. Auch wenn in dieser Zeit der Veränderung die letztendliche Gestalt der Kirche selbst für ihn noch nicht feststeht, so ermutigte er uns doch, weiterzubauen, an dieser „Kirche aus lebendigen Steinen". Anschließend folgte ein Stationengottesdienst bis zur Haselwimmerkapelle, bei dem ihn die Vereine nicht nur begrüßten, sondern auch die anschließende Agape und Begegnung mitgestalteten.

Am Sonntag fand zum Fischerjahrtag ein Festgottesdienst statt, und auch im Anschluss daran nahm sich Weihbischof Dr. Hansjörg Hofer Zeit für Gespräche mit den Mitgliedern der Pfarrgemeinde.

Text: Lydia Huber
Bild: Gabriele Wallner

„Sei besiegelt mit der Gabe Gottes, dem Heiligen Geist."

Das Sakrament der Firmung steht in der Kirche als Übergang zum Erwachsenwerden. Jugendliche werden sich ihrer eigenen Stärken und Schwächen bewusst, sie bekommen ein Bewusstsein für den „sozialen Status". In dieser Zeit, in der sich vieles ändert und vieles ungewiss und beängstigend erscheint, steht die Firmung als Stärkung für den weiteren Lebensweg, als Mensch in der Gemeinschaft mit Gott. 26 Jugendliche aus den Pfarren St. Peter und Paul, St. Martin und Lehen haben sich heuer gemeinsam auf diesen Weg gemacht und wurden am 16. Juni in der Pfarrkirche Lehen gefirmt.

Start der Firmvorbereitung war ein Wochenende im Jugendhaus „Steyle Welt" in Bischofshofen. Unter dem Motto „Mein Leben und ich" haben sich die Jugendlichen zwei Tage mit sich, ihren Beziehungen und Freundschaften, ihren Vorbildern und mit dem Platz Gottes in ihrem Leben beschäftigt und sind als Gemeinschaft zusammengewachsen, die ein halbes Jahr miteinander unterwegs war. An drei Sonntagnachmittagen beschäftigten sich die Firmlinge mit Themen, die für sie als mündige Christen relevant sind: Der eigene Glaube, der Umgang mit den „Schattenseiten des Lebens" und der Firmung als Sakrament der Stärkung durch die Gabe Gottes, dem Heiligen Geist. Wichtig war es nicht „Glaubenswissen zu vermitteln", sondern zum Nachdenken anzuregen und Glaube spürbar und erfahrbar zu machen.

Darüber hinaus gab es für die Firmlinge Sozialprojekte, an denen sie sich beteiligen konnten. Bei einem Nachmittag im Seniorenwohnhaus und bei einem Besuch der Wasserrettung erfuhren sie etwas über die Wichtigkeit von ehrenamtlichem Engagement. Zudem konnten sie beim Sozialflohmarkt der Pfarre St. Martin mithelfen und das Fastensuppenessen mitvorbereiten.

Neben den Sozialprojekten wurde auch die Spiritualität gefördert. Besonders bei der Osternachtswache, bei der die Firmlinge die Nacht im Pfarrzentrum verbrachten, das Osterfeuer hüteten und immer wieder spirituelle Impulse erhielten. Highlight war die mitternächtliche Führung durch die völlig dunkle Kirche.

Text und Bild: Hans Fackler

Aufgrund der Änderungen in der Pfarrstruktur sind die Termine für die Firmvorbereitung 2019/20 noch nicht fixiert. Die Firmlinge werden, wie jedes Jahr, von der Pfarre angeschrieben, außerdem sind die Informationen der Homepage zu entnehmen.

Auf der Suche nach Gottes Schatz

Kommunion heißt Gemeinschaft. Dieser Satz stand fett gedruckt auf der Elterninformation, die wir im September letzten Jahres für das Sakrament der Erstkommunion unserer Kinder erhielten. Beim ersten Elternabend im November teilten wir die Kinder in kleine Gruppen ein, in denen die Vorbereitungen für das große Fest stattfanden. Unsere Kinder trafen sich vier Mal jeweils bei einem Kind zuhause und behandelten mit der Tischmutter/dem Tischvater nach einer sehr ausführlich ausgearbeiteten Anleitung die vorgegebenen Themen, wie Kerzen basteln oder Brot backen, durch. In unserer Gruppe wurden diese Treffen bald nicht nur für die Kinder, sondern auch für Eltern und Geschwisterkinder zu erfrischenden, lustigen und positiven Zusammenkünften. Nach den inhaltlichen Vorbereitungen mit den Kindern am Nachmittag haben wir diese Termine als Anlass genutzt, um im Anschluss daran zusammenzusitzen, gemeinsam (einmal sogar kubanisch!) zu essen und zu trinken, zu lachen und zu feiern. Sieht man Gott – so wie ich – als lebensbejahende positive Kraft, dann haben wir an diesen gemeinsamen Abenden ganz gewiss eine Begegnung mit Gott erlebt.

Weitere wichtige Stationen auf dem Weg zur Erstkommunion waren neben der Behandlung des Themas im Religionsunterricht die Vorbereitungsgottesdienste mit anschließenden Workshops. Diese fanden sowohl in St. Martin als auch in St. Peter und Paul statt. Ein persönliches Highlight war für mich das „Versöhnungsfest", bei dem den Kindern die Möglichkeit gegeben wurde, über eigene Stärken und Schwächen nachzudenken um letztlich festzustellen, dass nicht nur Gott jedes einzelne so liebt, wie es ist, sondern auch seine persönlichen irdischen Helferlein: Mama und Papa. Eingebettet waren die Erstkommunion und der Weg dorthin in das Motto *„Gottes Schatz"*. Jeder Mensch ist ein Schatz Gottes und auch Gottes Wort ist ein Schatz, das uns Ziel und Sinn aufzeigen kann. Diese Gedanken begleiteten uns alle auf unserer gemeinsamen Schatzsuche.

Am 30. Mai war es dann so weit. Frühmorgens traf sich die Gruppe der 2a Klasse am Schulhof. Dort wurde sie von der Lieferinger Fischermusik abgeholt und zur Kirche „gespielt". Wie funkelnde Edelsteine saßen unsere Schätze – die Kinder – während des Gottesdienstes im Altarraum und warteten gespannt auf den großen Moment, die erste heilige Kommunion. Die Feier wurde durch schwungvolle Lieder aufgelockert. Der Erstkommunionsgottesdienst der 2b Klasse fand im Anschluss an den ersten Festakt statt. Nach der heiligen Messe konnten wir bei der Agape im Baldehof das Fest noch gemütlich ausklingen lassen.

Danke an alle, die dazu beigetragen haben, dieses Fest und den Weg dorthin so besonders werden zu lassen. Wir hatten große Freude an der Gemeinschaft, die daraus entstanden ist.

Teresa Kaiser-Schaffer

Klasse 2A (Bild: Barbara Schwarz)

Klasse 2B (Bild: Susanne Berger)

Gedanken zu einem wichtigen Fest im Jahreslauf

Ein Lied, das mich in meinem Leben begleitet, singe ich heute in dieser Version: „Danke schön, guter Gott, danke für die Ernte“. Da singe ich aber auch alles andere hinein, vom Regen bis zur Sonne, usw. Das Lied kenne ich aus den Kinder-Gottesdiensten, als unsere Kinder noch klein waren. Aber es ist mir „geblieben“, fällt mir immer wieder ein und ich singe es auch heute noch immer wieder und dieser Dank erhebt mein Herz. Wie hat Jesus gesagt: „Wer sich die neue Welt Gottes nicht schenken lässt wie ein Kind, kommt nicht hinein.“ *(Lk 18,17b)*
„Ernte-Dank“ ist für uns hier in Liefering ein besonderes Geschenk. Viele von uns haben täglich die Erinnerung an die kommende oder gewesenen Ernte vor Augen, mit Blick auf die Felder – und daneben gleich der Kontrast durch die „Kaindl-Wolke“. Nicht alle können als Bauern leben, also gibt es auch für jeden Einzelnen Gründe heute zu danken für seine „Ernte“ durch seinen Job in der Wirtschaft (Handel, Gewerbe, Industrie …).
Ein anderer Aspekt von „Ernte-Dank“ ist mir kürzlich gekommen, als ich mich mit meinen „Tagesschluss-Gedanken“ Gott zugewandt habe: JA, danke guter Gott, da ist so Vieles wofür ich täglich danken kann, dass der Tag gut gelaufen ist, ohne Streit und Zwietracht, dass ich in Ruhe und Frieden in so einem schönen Land leben darf, dass ich mit Fahrrad, Zug und Auto ohne Unfall und Komplikationen unterwegs sein konnte,… Ich denke, dass dieses „in dankbarer Ruhe und Frieden aus dem Tag hinaus gehen“ auch eine Hilfe zu gutem und erholsamem Schlaf ist. Ähnliches geschieht auch wohl durch das „Ernte-Dank-Fest“. Daraus

wächst Mut und Kraft für die Mühen der kommenden Zeit.
Ein weiterer Gedanke: Um richtig, das heißt aus ganzem Herzen, dankbar sein zu können, muss ich „zur Ruhe“ kommen. Schnell, im Vorbeigehen, kann ich schon mal „danke schön“ sagen. Aber für etwas Besonderes zu danken, und das ist doch sicher die Ernte eines Jahres, braucht es „mich ganz“. Was das im Einzelnen und für jede und jeden von uns bedeutet, muss jeder selbst herausfinden. Das kann ein Gespräch mit einem mir wichtigen Menschen sein, ein ruhiger Spaziergang durch die Natur, ein Verweilen bei Jesus im Gespräch (Gebet) in der Kirche, etc. Meine Erfahrung sagt, dass aus solchen Dankes-Akten, aus „Ernte-Dank-Feiern“ wieder Kraft für die Mühen der „nächsten Runde“, des nächsten Jahres, wächst.
Gelebter Ernte-Dank heißt für mich auch, dass ich immer wieder zu IHM sage: „Danke guter Gott, dass ich leben kann und genug zu essen habe!“ Aber dazu gehört auch der Gedanke, die Frage: „Wie geht es den Anderen?“ Wenn ich weiterdenke, kommen mir Konsequenzen für mein Leben in den Sinn, die ich in der Zwischenzeit auch umsetzte. Dazu gehört der Kauf von „Fair-Trade-Produkten“, wie Kaffee, die Ernährung mit weniger Fleisch, Fisch nur aus den Flüssen und Teichen Europas. Das ist zwar alles vielleicht ein wenig teurer als das billigste „Schnäppchen-Angebot“ aber eben fair und bei einigem Maßhalten auch leistbar. Und noch eine andere Idee: richtiger Ernte-Dank hat für mich auch mit „Ernte-Denk“ zu tun. Ich denke nach, woher kommt das, was auf dem Tisch steht und bemühe mich um Fairness, Nachhaltigkeit und Rücksicht auf die Menschen und die Welt.
Ein Gedanke aus den „Hitze-Tagen“ der letzten Wochen: Der Weg zur „Ernte“ wird immer auch mühsam und zum Teil ungemütlich sein. Das wissen die am besten, die auf dem Feld arbeiten. Aber auch am Schreibtisch und in der Spielecke mit den Kindern oder Enkeln wird es Phasen geben, die mich zum Schwitzen bringen. Was kann mir da helfen, außer einer Ruhepause, wenn geht im Schatten, oder ein Glas Wasser? Mit dem Herzen und mit dem Kopf wissen wir: Um eine gute Ernte zu bekommen braucht es Dinge, die wir „machen“ können, nämlich den richtigen Zeitpunkt für Maßnahmen erkennen und diese umsetzen, aber auch das Geschenk von Dingen, die „wir nicht machen können, wie Fruchtbarkeit, Regen oder Sonne“. Eine schöne und wichtige Facette unseres Christ-Seins ist damit gesagt: Wir müssen „Die Ernte nicht allein einfahren“ – Gott geht mit uns!

Text: Robert Nagl
Foto: Peter Hofbauer

Die Kindergartenkinder sagen „Danke!“

„Leider lässt sich eine wahrhafte Dankbarkeit mit Worten nicht ausdrücken“ (Johann Wolfgang von Goethe)

Danken setzt voraus, dass man nichts als selbstverständlich ansieht, sondern alles für ein Geschenk Gottes. So versuchen wir auch im Kindergarten das Erntedankfest nicht nur als Danksagung für Früchte, Gemüse und Getreide zu sehen, sondern als Danke für unser Leben.

- Danke, dass wir gesund sind – dies wurde den Kindern besonders bewusst, als sie unsere Freunde im Pro Vinzenz kennen lernten. Nicht jeder kann gehen und sich bewegen oder sprechen. Danke auch an alle Institutionen, die sich um diese Menschen so gut kümmern und sie betreuen.

- Danke, dass wir Eltern haben die gut auf uns achten und uns lieben.

- Danke, dass wir ein Dach über den Kopf haben. Wenn wir in die Stadt gehen, kommen wir und die Kinder mit Menschen in Kontakt, die auf der Straße leben und schlafen müssen, sowie betteln.

- Danke, dass wir zu essen haben und sauberes Wasser. Die Kinder lernen mit Lebensmittel achtsam umzugehen.

- Danke, für die Gemeinschaft die es in Liefering gibt. Im Alltag und bei den Festen erfahren wir, dass wir ein Teil der großen Gemeinschaft sind. Gerade in Liefering sind Vereine und Gruppen sehr aktiv. Deshalb ist es Zeit auch Danke für diesen Zusammenhalt zu sagen.

können sie mit dieser Sicherheit auch später über den Tellerrand schauen und sich auf Neues einlassen.

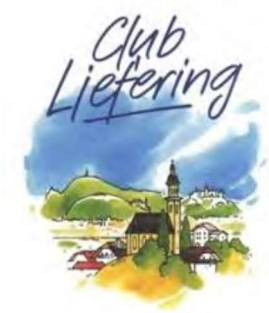
Deshalb DANKE, für all die großartigen Geschenke, die uns geboten werden – wir müssen sie nur wahrnehmen und annehmen.

- Zu Liefering gehört auch der Pfarrkindergarten. Viele Generationen verbrachten ihre Kindergartenzeit im Baldehof und denken noch gerne und mit großer Dankbarkeit an die vielen schönen Stunden und die Freundschaften ihrer Kindergartenzeit zurück. Der Pfarrkinder-

Text und Fotos:
Christine Pirchner-Lugstein

garten sieht sich nicht nur als pädagogische Institution, die die Kinder begleitet und führt, Interessen weckt und fördert und die Kinder für ihren weiteren Lebensweg vorbereitet, sondern erarbeitet und gestaltet auch den kirchlichen Jahreskreis und die Bräuche in und um Liefering bzw. der Stadt Salzburg mit. Die Kinder wachsen in diese Geborgenheit der großen Lieferinger-Gemeinschaft hinein. So

**Club Liefering –
das Gute bewahren –
das Bessere entwickeln**



Der Club Liefering und seine Mitglieder haben sich zum Ziel gesetzt, das Ortsbild sowie den Kultur- und Lebensraum unseres Stadtteiles Liefering zu erhalten und zu verbessern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt der Verein seit seiner Gründung im Jahr 1975 entsprechende Initiativen und erbringt in deren Zusammenhang unterschiedlichste Leistungen.

Beispiele unserer ehrenamtlichen Tätigkeit sind unter anderem: Im Jahr 2015 wurde aufgrund unseres Engagements der Kirchenplatz an der Lieferinger Hauptstraße (der Straßenraum zwischen der Metzgerei Karl und dem Kriegerdenkmal) neu gestaltet und gepflastert. Viele Diskussionen mit Anrainern und Vereinen waren erforderlich, bis dieses Vorhaben realisiert werden konnte. Im Jahr 2016 wurde ein etwa 290 Jahre alter Bildstock, der sich an der Ecke Schmiedkreuzstraße / Keltenweg befand und aufgrund eines Wohnhaus-Neubaus auf diesem Grundstück keinen Platz mehr hatte, auf unsere Initiative hin abtransportiert, gereinigt und auf dem Grundstück der Familie Putzhammer (Gabelmacher) wieder aufgestellt – direkt am Weg zur S-Bahnhaltestelle. Hier lädt der Bildstock die Besucher zum Verweilen ein und ist seit einigen Jahren ein Ort, an dem eine Maiandacht gefeiert wird.

Weitere, kleine Beispiele sind etwa eine Linde, die vor drei Jahren an der Lieferinger Hauptstraße auf Höhe Hartlwirt gepflanzt wurde, nachdem der dort befindliche, große Baum gefällt werden musste, oder die Sanierung des Kaiser Franz Josef – Denkmales an der Ecke Lieferinger Hauptstraße / Peter-Pfenninger-Straße.

Neben diesen Initiativen betreut und verwaltet der Club Liefering seit vielen Jahren das Mesnerhaus in der Lieferinger Hauptstraße, welches mit seinen Unterrichts- und Veranstaltungsräumen

Mesnerhaus

vorzugsweise den Lieferingerinnen und Lieferingern zur Verfügung steht. Die Geschichte des "*Meszner- und Schuelmaysterheyßl*" ist eng mit jener der Pfarrgemeinde sowie der Volksschule Liefering I verbunden. Es handelt sich um das älteste Schulgebäude des Dorfes. Mehr als zwei Jahrhunderte lang diente es Schulzwecken und wurde Anfang des 20. Jahrhunderts als Pfarrhof adaptiert. Aufgrund Platzmangels im Schulhaus an der Töringstraße wurde der Klassenanbau im Mesnerhaus von 1940 bis 1949 wieder für neun Jahre zur Schule. Ab 1949 war die Pfarrgemeinde Liefering alleiniger Benützer des Pfarrhofes, in dem auch eine rege Tätigkeit der Katholischen Jugend stattfand. Mit der Übersiedlung des Pfarramtes in den Baldehof wurde das leerstehende Haus auf Initiative des Club Liefering 1997 von der Stadtgemeinde Salzburg erworben und anschließend von Club Liefering saniert. Der Club gilt auch als Initiator und Organisator des Lieferinger Dorffestes und prägte den Begriff: „Liefering - Das Dorf in der Stadt".

Text: Christoph Brandstätter (Obmann)
Bilder: Club Liefering / privat

Vorstand und Mitglieder des Club Liefering
Hintere Reihe, v. li. n. re.: Fritz Padinger, Gottfried Grilnberger, Erhard Petzel, Wolfgang Strobel, Helmut Karl, Stefan Jakolitsch, Franz Putzhammer, Roland Lechner.
Vordere Reihe, v. li. n. re.: Eva Rumersdorfer, Maria Putzhammer, Christoph Brandstätter, Petra Federer

ELEKTRO
ALFRED
BERGMANN

Elektroinstallationen aller Art

Lieferinger Hauptstraße 124 · 5020 Salzburg
Telefon: 0662/43 24 57-0 · Fax: 0662/43 24 57-4
elektro-bergmann@aon.at

www. malerei-gasteiner .at
MALERMEISTER
MALEREI-LACKIEREN-FASSADEN-
BODENBELÄGE-
MÖBELLACKIERUNGEN-DESIGN-
BODENBESCHICHTUNG-
DACHBESCHICHTUNG-TROCKENBAU-
WASSERSCHADENSANIERUNG-
BRANDSCHADENSANIERUNG-
VOLLWÄRMESCHUTZ-GERÜSTBAU-
BODENBELÄGE-DETAILVERKAUF-
ENTRÜMPELUNG
und vieles mehr ...
Telefon: 0660 / 100 75 20

SPENGLER
WÄHNER
GmbH.
DACHDECKER
Meisterbetrieb seit 1960

Ihr zuverlässiger Partner für
Dachsanierungen, Reparaturen,
Neueindeckungen und
Spenglerarbeiten.

Tel/Fax. 0662 / 433296

Josef-Obermair-Weg 14
Mobil: 0664 / 1119002
5020 Salzburg

E-Mail: waehner@aon.at

www.waehner-dach.at

LADEKRÄNE, AUTOKRÄNE - SONDER- UND SCHWERTRANSPORTE - MOBILBAUKRÄNE - CONTAINER-TAXI
RACHBAUER KRAN
flexibel - innovativ - lösungsorientiert
WWW.RACHBAUER-KRAN.AT
E-MAIL: OFFICE@RACHBAUER-KRAN.AT
TEL.: 0662/43 13 24

Raiffeisenbank Salzburg-Liefering
mEiN ELBA
Laden im App Store
JETZT BEI Google Play
* Internetbanking auf dem Smartphone.
Jetzt downloaden:
Die neue Mein ELBA-App.*
raiffeisen.at/mein-elba-app
Mit pushTAN

Bäder & Wellness
Individuell nach Ihren Wünschen geplant -
das besondere Wohlfühlerlebnis bei Ihnen Zuhause.
Tag für Tag in Ihrer eigenen Wellness-Oase.
Heizung & Wärme
mit erneuerbarer Energie
Bäder & Wellness
natürlich barrierefrei
Sanierung & Renovierung
mit Staubschutzkonzept
& Endreinigung
Reparaturen & Service
schnell & zuverlässig
Herbert Sturm
Wärme und Bäder
Wir beraten Sie gerne und zeigen Ihnen die
vielfältigen Möglichkeiten - wir freuen uns auf Sie!
Lieferinger Hauptstr. 116
0662 43 43 86
office@sturm-heizung.at
www.sturm-heizung.at

Wir gedenken:
Maria Langanger (85)
Rudolf Franz Riedl (83)
Walburga Handlechner (87)

Wir begrüßen:
Aurelia Lanser
Laura Schrodi
Felix Josef Riener
Patrick Stephen Riener
Laura Kletzmayr
Felix Renner
Johanna Isabella Huber
Laura Engelhardt
Matteo Alexander Koslow
Valentina Opfergeld

und außerdem …

Gemeinsam den Aufbruch wagen

Liefering ohne Pfarrer – wie geht das?

Pfarrversammlung am **Dienstag, 17. September 2019; 19:30 Uhr**
Pfarrzentrum Baldehof

Der Abend dient dem Kennenlernen der handelnden Personen Dr. Josef Pletzer (Pfarrer von Maxglan und Pfarrprovisor der Pfarren Liefering, St. Martin und Taxham) und Mag. Christoph Schobesberger (Pfarrassistent in Liefering). Auch wenn sich die Organisationsstruktur ändert, wird es doch mit dem Leben in der Pfarre gut weitergehen. Diesen Weg in eine gute Zukunft können wir nur gemeinsam gehen, daher ist es uns wichtig, dass möglichst viele mitreden und sich beteiligen.

NEUE GOTTESDIENSTZEITEN:
Ab September 2019 finden die Gottesdienste an Samstagen immer um 19:00 Uhr statt. Dabei wird zwischen Eucharistiefeier und Wort-Gottes-Feier abgewechselt.

Seniorennachmittage 2019/2020:
jeweils donnerstags 14:00 Uhr
im Pfarrzentrum Baldehof

12. September
10. Oktober
14. November
12. Dezember

09. Jänner
13. Februar
12. März
16. April
14. Mai
18. Juni, 8:00 Uhr, Ausflug
02. Juli, 13:00 Uhr, Grillfest

Umverteilungstag des Vereins Lieferinger für Lieferinger
Am Sonntag, den **17. November** findet von 9:00 bis 12:00 Uhr der Umverteilungstag des Vereins „Lieferinger für Lieferinger" statt. Menschen in schwierigen Lebenssituationen und jene, die ihnen Hilfe zukommen lassen möchten, sind gleichermaßen willkommen. Die Mitglieder des Vereins begrüßen Sie sowohl im Pfarrzentrum St. Martin, als auch im Pfarrzentrum Baldehof.

Sternsingeraktion 2020
Wir suchen Personen, die gemeinsam die Sternsingeraktion durchführen:

- **Kinder**, die aktiv als Könige die Haushalte besuchen, von der Geburt Jesu berichten und Segen in die Wohnungen und Häuser bringen, und dabei Geld für Straßenkinder sammeln.
- **Erwachsene**, die die Aktion im Hintergrund begleiten. Sei es als Begleitperson der Sternsinger, in der Vorbereitung, beim Schminken der Kinder, beim Mittagessen-Kochen für eine Sternsingergruppe, usw. Auch wenn es nur eine Kleinigkeit ist, jeder Handgriff hilft!

Kontakt:
Martina Hammerer-Kastner,
Mail: martina.hammerer@web.de

1. Sternsingerprobe:
Sonntag, 1. Dezember 2019;
11:00 Uhr, Pfarrzentrum Baldehof

Termine:

Dienstag, **17. September 2019** 19:30 Uhr	**Gemeinsam den Aufbruch wagen** Pfarrversammlung in besonderen Zeiten *Pfarrzentrum Baldehof*
Sonntag, **29. September 2019** 8:30 Uhr	Erntedankfest mit Vorstellung des Pfarrassistenten Christoph Schobesberger und des Pfarrprovisors Josef Pletzer *Treffpunkt: Pfarrzentrum Baldehof*
Dienstag, **1. Oktober 2019**	Anbetung *Pfarrkirche Liefering* *Details finden Sie auf der Homepage oder in den Schaukästen*
Samstag, **5. Oktober 2019** **18:30 Uhr**	Feierlicher Rosenkranz anlässlich des Rosenkranzfestes, anschließend Eucharistiefeier *Pfarrkirche Liefering*
Freitag, **1. November 2019** *Allerheiligen*	**8:30 Uhr** Festgottesdienst **13:00 Uhr** Allerseelenfeier *Pfarrkirche Liefering und Friedhof*
Samstag, **2. November 2019** 19:00 Uhr	Ökumenische Gebetsstunde *Pfarrkirche Liefering*
Sonntag, **3. November 2019** 8:30 Uhr	Hl. Messe mit anschließendem Gedenken beim Kriegerdenkmal *Pfarrkirche Liefering*
Sonntag, **17. November 2019** 09:00 bis 12:00 Uhr	Umverteilungstag des Vereins „Lieferinger für Lieferinger" *Pfarrzentren Baldehof und St. Martin*
Samstag, **30. November 2019** 19:00 Uhr	Eucharistiefeier mit Adventkranzsegnung *Pfarrkirche Liefering*
Sonntag, **1. Dezember 2019** 11:00 Uhr	1. Probe für die Sternsingeraktion 2020 *Pfarrzentrum Baldehof*

Impressum: röm.-kath. Pfarramt Salzburg-Liefering, Lexengasse 1, 5020 Salzburg
Tel: 0662/420840, Fax: 0662/420840-2
Mail: pfarre.liefering@pfarre.kirchen.net - Web: www.pfarre-liefering.at
Druck: Fa. Offset 5020, zertifiziert mit dem österreichischen Umweltzeichen (UZ-LZ 794)